

Möstl Reinhard

Funpark à la Loipersdorf



Wie bei vielen Projekten stand am Anfang eine Idee – ein einzigartiges Projekt sollte zum 30-jährigen Jubiläum, der Therme Loipersdorf im Jahr 2011, entstehen. Ein Vorhaben, das der Vision der Angebotsführerschaft und der größten Therme Österreichs gerecht wird.

Erstmals wurde im Jahr 2000 in der Therme über ein Konzept mit dem Überbegriff „Jugendarena“ nachgedacht und die eine oder andere Machbarkeitsstudie durchgeführt. Die damaligen Kostenschätzungen bewegten sich im Rahmen zwischen 6,0 und 8,0 Mio. Euro. Es sollte exakt ein Jahrzehnt vergehen, bis sich ein Projektteam der Therme unter Geschäftsführer Wolfgang Wieser Anfang des Jahres 2010 der Herausforderung der tatsächlichen Umsetzung eines solchen Rutschen- und Wasserparks stellte.

IDEENWETTBEWERB

Zu Beginn wurden aus den vielen unterschiedlichen Ideen zur Umsetzung klare Kriterien definiert, um einen geladenen Architekturwettbewerb für das Projekt, mit dem Arbeitstitel „FUN“, durchführen zu können. Die Kriterien gliederten sich im Wesentlichen nach ökonomischen, gestalterischen und baukünstlerischen Aspekten. Kurz zusammengefasst war das Ziel, innerhalb einer Bauzeit von einem Jahr (10/2010 – 10/2011) eine ganzjährig benutzbare Anlage mit zwei Rutschen und einem Wasserpark mit Projektkosten von ca. 3,0 Mio. Euro realisieren zu können. Wichtig war, dass einerseits zumindest eine Rutsche eine absolute Innovation bzw. Alleinstellung garantiert und andererseits auch die Erweiterbarkeit der Anlage um eine dritte Rutsche zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist. Aus diesem geladenen Wettbewerb ging der Entwurf von Architekt DI Werner Schwarzenbacher als Sieger hervor. Die Jury und das Projektteam sa-

hen im präsentierten Vorschlag die geforderten Kriterien am besten erfüllt. Der architektonische Vorschlag, welcher sich am besten in das bestehende Thermenareal eingefügt hat, sowie die zu diesem Zeitpunkt am ehesten realisierbare bautechnische Ausführung im Hinblick auf die Kosten, haben den Ausschlag zu Gunsten dieses Entwurfes gegeben.

ERSTER ENTWURF

Der Siegerentwurf wurde weiterentwickelt und die Entwurfsplanung für die Durchführung einer Kostenschätzung abgestimmt. Diese lag letztendlich 30% über dem geplanten Budget. Das führte zu mehreren Variantenuntersuchungen, die vor allem die aufwändige Aufschließung des vorgesehenen Bauplatzes als Kostentreiber identifizierten. Vom Investor wurde auf dieser Basis im Oktober 2010 die Entscheidung getroffen alternative Standplätze innerhalb der Therme zu suchen.

Der Leitgedanke dabei war die Aufwertung von Bestandsflächen, sodass letztendlich der sogenannte „Eltern-Kind-Bereich“, der im Zuge der Ost-Erweiterung der Therme im Jahr 2001 errichtet worden war, um den neuen „Funpark“ erweitert wurde. Zeitgleich mit diesen Planungsüberlegungen wurden von Seiten der Therme div. Studienreisen zu Wasserparks unternommen, um die Entscheidungskriterien für die Rutschen und den Wasserpark festzulegen. Dazu gehörten Erfordernisse hinsichtlich Qualität (Stöße, Fugen, Wassertechnik,

Verarbeitung, etc.) und Fun-Faktor (Besucherandrang, Einmaligkeit, Material, Effekte, etc.). Um eine annähernde Vergleichbarkeit der Konzepte herstellen zu können, wurde eine spezielle Kriterienmatrix entwickelt. Diese beinhaltet K.O. Kriterien, welche unbedingt erfüllt werden mussten, sowie prozentuell gewichtete Qualitäts- und Preiskriterien.

ZURÜCK ZUM ANFANG

Unter hohem Zeitdruck mussten auf dieser Basis eine komplett neue Planung, technische Details und Machbarkeiten sowie eine aktualisierte Kostenschätzung erstellt werden. Das anfangs bestimmende Thema war, ob die Rutschen mit Thermalwasser oder Süßwasser betrieben werden sollten. Wesentlicher Vorteil der Variante Thermalwasser wäre die Einsparung eines „Pufferbeckens“ für das Rutschenwasser gewesen, da diese Funktion unmittelbar das nebenliegende Sportbecken erfüllt hätte. Da es aber beim Bau des Sportbeckens erhebliche Mängel bei der Abdichtung gegeben hatte und im schlimmsten Fall durch die Anbindung der erforderlichen Einström- und Absaugdüsen der Wassertechnik dieses Becken von Grund auf nochmals saniert hätte werden müssen, wurde nach einer eingehenden Risikoanalyse die Variante Süßwasser bevorzugt. Diese war zwar teurer, jedoch unter Berücksichtigung der Risiken wesentlich sicherer im Hinblick auf die monetären und terminlichen Vorgaben.

Für die Vergabe der wesentlichen Be-



standteile des Projektes, der Rutschen und des Wasserparks, wurden vorselektierte Rutschenfirmen zur Angebotsabgabe geladen. Im Zuge der Rutschenvergabe wurde die Entscheidung getroffen, nicht nur zwei Rutschen plus einen Wasserpark mit Erweiterungsmöglichkeit zu errichten, sondern gleich alle drei Rutschen plus dem Austausch der bestehenden Black-Hole Rutsche und dem Wasserpark zu bauen. Dieser Austausch war notwendig, da der TÜV für die bestehende GFK-Röhrenrutsche nur mehr bis Mitte 2011 die Genehmigung ausstellte und die jährlichen Ausgaben für die Sanierung der Fugen stetig stieg. Der gesamte Entscheidungsprozess erstreckte sich bis Ende des Jahres 2010, sodass die ursprünglich geplante Bauzeit von einem Jahr auf ein halbes Jahr verkürzt werden musste. Der Eröffnungstermin mit 20.11.2011 sollte unverändert bleiben.

UMSETZUNG

Anfang 2011 wurde in intensiver Zusammenarbeit des Planungsteams die Einreichplanung erstellt. Binnen acht Wochen mussten die Ausschreibungen für die ersten großen Gewerke, wie etwa Teil-GU (Baumeister bis „Hülle dicht“), Badewassertechnik, HKLS (Heizung-Klima-Lüftung-Sanitär) und Elektroarbeiten, versandt werden. Dabei war es notwendig aufgrund der Komplexität des Bauvorhabens mit Umbau während des laufenden Betriebes inklusive aller notwendigen Sicherungs- und Lärmschutzmaßnahmen gegenüber den Badegästen, beim Teil-GU mehr als 90 % aller Leistungen als Z-Positionen auszu-schreiben. In der Ausschreibungsphase wurden auch entscheidende Weichen hinsichtlich des Budgets gestellt. Die neuen Anforderungen sowie der deutlich erhöhte Leistungsumfang resultierten in Gesamtkosten von 4,5 Mio. EURO, diese wurden unter der Prämisse eines „Kostendeckels“ auf diese Summe genehmigt. Zeitgleich wurden sämtliche Einreichunterlagen der Bau- und der

Gewerbebehörde zur Überprüfung vorgelegt. Die behördlichen Genehmigungen konnten ohne größere Komplikationen erlangt werden. Mitte April 2011 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Parallel dazu lief die Ausführungsplanung auf Hochtouren, wobei vor allem das Zusammenspiel zwischen Rutschenhersteller, Technikgewerke und Architektur die größte Herausforderung war und ständig neue Lösungsansätze erforderte.

Die einzelnen zu errichtenden Bauwerke lassen sich wie folgt untergliedern:

WASSERPARK

Der Wasserpark wurde direkt zwischen dem Sport- und dem Spielbecken errichtet. Dazu wurde das bestehende Inselcafé (Stahlkonstruktion mit Wandverglasung und Flachdach) mit einer Fläche von ca. 60m² abgebrochen. Auf die bestehende darunterliegende Gebäudestruktur wird eine 130m² große Stahlbetonplattform errichtet, auf welcher der neue Wasserpark mit einer Raumhöhe von durchschnittlich 5m gebaut wird. Die Stahlbetonplattform krägt auf drei Seiten

mit 3.0m, 3.5m und 2.5m über die Becken aus. Hierfür war eine Spezialkonstruktion notwendig, damit einerseits dieses Bauwerk errichtet und andererseits die Becken während der Bauphase in Betrieb gehalten werden konnten.

FUNPARK

Der Hauptzugang zur Landehalle erfolgt über eine neue Treppe im bestehenden Treppenhaus. Der Aufgang zum Rutschenturm erfolgt ebenfalls über eine neue Treppe, welche exakt darüber angeordnet wurde. Das bestehende Treppenhaus ist dafür um ein Geschoss aufgestockt worden. In der Rutschenhalle ist ein gemeinsames Edelstahl-Landungsbecken situiert, in welches alle Rutschen münden. Hier landen eine Körperrutsche, eine Trichterrutsche mit Reifen und eine Röhren-Doppelrutsche mit Reifen. Die Reifenrutschen können sowohl mit Einzel- bzw. Doppelreifen benutzt werden. Über eine eigene verglaste Bademeisterkabine wird das Landungsbecken überwacht. Durch eine doppel-flügelige Glastüre gelangt man direkt in den Freibereich der Therme. Somit ist in



Abb. 1: Visualisierung Wasserpark

wasserpark

den Sommermonaten auch eine optimale Anbindung von außen geschaffen. An die Rutschenhalle angegliedert ist eine Technikzentrale für Lüftungs-, Elektro und Wassertechnik, welche aus Instandhaltungszwecken direkt an die bestehende Technikzentrale angeschlossen wird. Direkt unter der Rutschenhalle befindet sich ein 270 m³ großes Rutschenpufferbecken mit anschließendem Pumpenraum und Kollektor für die Rohrleitungsführung zum Rutschenstart. Für den Betrieb der Rutschen müssen pro Stunde 1,2 Mio. Liter Wasser umgewälzt werden.

PANORAMARUTSCHE

In nur 6 Wochen Bauzeit wurde die bestehende Black-Hole Rutsche demontiert und eine neue Rutsche errichtet. Der bestehende Stahlbau der alten Rutsche wurde 1:1 übernommen und die exakt selbe Linienführung nachgebaut. Die neue Panoramarutsche ist eine Körper-rutsche, wobei die untere Halbschale der Röhre fugenlos aus Edelstahl hergestellt ist. Die Oberschale ist aus einer transparenten Makrolonabdeckung, besser bekannt unter dem Namen Plexi- oder

Acrylglas. Die Rutsche ist 100m lang und weist ein durchschnittliches Gefälle von ca. 10% auf.

PFITSCHIPFEIL

Der Pfitschipeifl ist vom System her ident mit der Panoramarutsche. Eine fugenlose Edelstahl Unterschale mit eine Makrolonabdeckung. Der wesentliche Unterschied hierbei ist jedoch der aufkommende Adrenalinfaktor. Mit „nur“ 60m Länge bei einem Höheunterschied von ca. 12m ergibt sich ein durchschnittliches Gefälle von 20%. Es wird mit Geschwindigkeiten von bis zu 50km/h gerechnet. Sicherheit ist deshalb oberstes Gebot. Neben der standardmäßigen Videoüberwachung und Ampelregelung kommen noch zusätzliche Drehkreuze am Start und nach der Landung zum Einsatz. Das Drehkreuz am Start gibt erst „frei“, wenn das Drehkreuz an der Landung vom vorhergehenden Rutscher passiert wurde. Somit ist sichergestellt, dass sich keine andere Person in der Rutsche befindet, was bei solch hohen Geschwindigkeiten unerlässlich ist.

WIRBELWIND

Beim Wirbelwind handelt es sich um eine Trichterrutsche. Hier wurde ein patentiertes System des Trichterauslaufes, der sogenannte „Cork Screw“ verwendet. Wie bereits der Name sagt, wird der Rutscher wie bei einem Korkenzieher kontinuierlich in die Mitte des Trichters geführt, wo ein gegenläufiger Wasserstrahl den Rutschreifen in die Zielröhre „schießt“, sobald die Geschwindigkeit zu gering wird um noch eine Runde im Trichter zu drehen. Spannend wird es auch bei Schönwetter. Die vollkommen transparente Abdeckung des Trichters, welche wie bei den Rutschen eine Stahl-Makrolon-Kombination bildet, kann dann zu einem Viertel wie ein Cabrio geöffnet werden. Diese Kombination macht auch diese Rutsche weltweit einzigartig.



Abb. 2: Überblick gesamte Anlage- Visualisierung Wasserpark



Abb. 3: Rutschenanlage

CARRERA RUTSCHE

Das absolute Highlight des gesamten Projektes, ist die eigens entwickelte Racer-Rutsche. Es handelt sich hierbei um die erste Doppelreifen-Wettkampfrutsche der Welt. Einzigartig ist hierbei auch die Kombination der Materialien. Der Start mit Formel 1 Ampelanlage führt über eine gemeinsame Edelstahlgerade mit durchgehender Makrolonabdeckung, wobei die beiden Kontrahenten im „Head-to-Head“ Vergleich permanenten Sichtkontakt – nur getrennt durch eine halbhohe Edelstahl-Mittelwand – haben. Danach geht es in einen 360° Black-Hole Abschnitt aus GFK. In diesen Abschnitten bietet sich eine weitere Besonderheit für die Kontrahenten.

Auf der gesamten Bahn verteilt, welche 2 x 136m lang ist, sind Sensoren positioniert. Diese messen nicht nur die Zeit, sondern vergleichen auch permanent die beiden Wettbewerber. Dieser Abgleich wird mittels in den Black-Hole Abschnitten positionierten LED-Leuchten an die Rutscher weitergegeben. Leuchtet diese in der jeweiligen Bahn grün, so ist dieser Teilnehmer vorne. Leuchtet diese rot, so weiß derjenige, dass er auf den nächsten Metern noch aufholen muss um zu gewinnen. Motorengeräusche bringen noch zusätzlichen Renncharakter in die Bahn. Nach dem ersten GFK Abschnitt folgt eine volltransparente Röhre aus Acrylglas, welche das Gefühl vermittelt zwischen den Rutschenabschnitten herauszufallen. Danach kommt die sogenannte

„Parabolika“, eine Black-Hole Kurve welche genau über den darunter liegenden Trichter führt. Anschließend folgt wieder eine gemeinsame Edelstahl-Strecke mit transparenter Abdeckung. Durch die „Herz-Kurve“ kommt man dann zu einem gemeinsamen Finish-Bereich, wieder nur getrennt durch eine halbhohe Edelstahlwand in der Mitte der „Rennbahn“. Es ertönt der Zieljubel und die Fotoanlage löst das Zielfoto aus. Um die Chancengleichheit zu erhalten, sind die beiden Bahnen so konstruiert, dass diese bis auf 2cm exakt gleich lange sind.

Zur Zeit befindet sich die Anlage in der Fertigstellungs - und Inbetriebnahme-phase und wird am 20.11.2011 feierlich eröffnet. <<

COUNT DOWN

...die Spannung steigt!

Ab **20.11.2011** gibt's den ultimativen Wasserspaß im neuen **Fun Park** der Therme Loipersdorf!

Erleben Sie actionreiche Abfahrten im spektakulären Rutschenpark (eine der Rutschen ist sogar eine **Weltneuheit!**) und lassen Sie sich im **ersten Indoor-Wasserspielpark aus Holz** von den vielen tollen Attraktionen verzaubern!

www.therme.at

